



S21 gestoppt, Tiefbahnhof für Vaihingen

Energieautarkes Wohnquartier auf den freiwerdenden Gleisflächen der Enzstadt geplant. Region Stuttgart rückt mit dem Slogan „Mir sen phäp, in the Länd“ näher zusammen. In Kleinglattbach-Süd II könnte Bio-Hopfen für „Kaltensteiner Schlossbräu“ wachsen.

Vom Zufall angelächelt

Kennen Sie das? Der Tag lief so lala. Im Büro war's nicht stressig, aber es gab auch keine Highlights. Daheim dann Gezerfe um alles und nichts. Die Weltlage ... na, Sie wissen ja. Zum Ausgleich Freunde treffen? Kommt bei dieser Inzidenz in Kombination mit abendlicher Eiskälte nicht infrage. Mal wieder essen gehen? Dito. Ins Kino? Dasselbe nur ohne Kälte. Also am besten schnell ins Bett und Decke über den Kopf. Doch dann kommt plötzlich und unerwartet von irgendwo ein Lichtlein her. So geschehen vor ein paar Tagen bei der VKZ-Redakteurin daheim. Selbige saß abends in grauer Jogginghose da, ein Glas Leitungswasser in der Hand, als von diesem zwei



Tröpfchen auf ihren Oberschenkel plumpsten. Sie wollte schon über das kaum merkliche Nass wischen, da fiel ihr Blick auf den grauen Hosenstoff. Der hatte, das muss noch bemerkt werden, kurz zuvor aus Versehen einen Strich mit einem blauen Filzstift abbekommen. Zu diesem gesellten sich nun die zwei Wassertröpfchen und zu dritt bildeten sie ein völlig zufällig entstandenes, zwinkerndes Lachgesicht. In dessen Angesicht – eines der Augen war auch noch wie ein Herz geformt – war alles andere für den Moment vergessen. Wer will schon ins Kino, wenn er oder sie so nett von Zufall angelächelt wird?!

Vom Beraten erschöpft

Termin im Wald bei Hochdorf am Samstag. Eine Baumpflanzung stand auf dem Programm (die VKZ berichtete). Als „Gastgeber“ im kommunalen Forst richtete auch Bürgermeister Peter Schäfer ein paar kurze Worte an die Teilnehmenden – und übermittelte dabei auch Grüße im Namen des Gemeinderates. Dessen Vertreter könnten leider nicht anwesend sein, scherzte der Schultes. Denn am Donnerstagabend habe man eine anstrengende Sitzung zu bewältigen gehabt. In den Beratungen wird mit Worten ja oft hart gerungen. Ob dies im nicht-öffentlichen Teil dieses Mal vielleicht sogar zu körperlichen Ringkämpfen ausgeartet sein mag – was eine anhaltende Erschöpfung selbst noch nach 35 Stunden erklären würde –, muss aber Spekulation bleiben. (clar/mib)



WWW.VKZ.DE

Umfrage-Ergebnis:

Getreide statt Blühstreifen, Pestizide statt bio: Auch in BaWü wird diskutiert, den Umwelt- und Klimaschutz auf dem Acker teilweise zurückzufahren – zugunsten der Nahrungsmittelproduktion. Ist das okay?

Ja. Wenn Lebensmittelpreise steigen und Hungersnöte drohen, muss der Klimaschutz warten. 25%

Nein, das ist zu kurz gedacht. Umweltschutz garantiert Ernteerträge auf lange Sicht. 27%

Beides ist wichtig. Wegen der drohenden Lebensmittel-Krise muss ein Mittelweg gefunden werden. 48%

Teilnehmer: 195

Die Umfrage ist nicht repräsentativ.

VON SABINE RÜCKER

VAIHINGEN. Der Held dieses Megaprojekts, das die gesamte Region umwälzen wird und am Donnerstagmorgen in einer eiligst anberaumten Pressekonferenz vorgestellt wurde, ist eigentlich ein Anti-Held. Sein Name: Christian Huber, Sachbearbeiter beim Referat 24, Recht und Planfeststellung, beim Regierungspräsidium Stuttgart. Huber, der sich selbst als Eigenbrötler bezeichnet, trägt Hornbrille und gedeckte Farben und pflegt ein ausgefallenes Hobby. In seiner Freizeit widmet er sich unscheinbaren Urinsekten und deren ökologischer Einflussname auf den Boden. Mit seiner Publikation „Springschwänze (Collembola) und ihr Einfluss auf das Mikroklima im schwäbischen Oberland“ erregte er in Fachkreisen Aufsehen. Das war's dann aber auch schon an aufregenden Ausreißern im Lebenslauf. Und nun das.

In Hubers Amtsstube landeten in den vergangenen Monaten diverse Anträge und Eingaben, die vordergründig nichts miteinander zu tun haben. Da lag zum einen noch immer ein Durchschlag des Antrags auf brandschutzrechtliche Zulassung des Projekts Stuttgart 21, über den beim Eisenbahnbundesamt, kurz Eba, abschließend entschieden wird. Dann flatterte kürzlich noch der Widerspruch in Sachen Reservoir in Kleinglattbach auf seinen Schreibtisch. In kurzen Worten hatten bei diesem Vorhaben die Initiatoren angeregt, auf rund 20 Hektar Ackerland ein innovatives Wohnquartier unter dem Dach der IBA '27 entstehen zu lassen. „Es hat mich wohl eher unbewusst beschäftigt“, räumt der 43-jährige Huber auf der Pressekonferenz in der Vaihinger Stadthalle ein. „Und dann hatte ich eine Idee“, lässt er weiter wissen. Und die Idee, die hat es in sich.

„Die Signale in Sachen Brandschutz waren nicht gut.“

Sachbearbeiter und Initiator Christian Huber

Huber geht mit seiner Vision in Fachabteilungen und Stadtverwaltungen hausieren und es passiert geradezu Unglaubliches: Die Zustimmung aller involvierten Entscheider fällt so positiv aus, dass das Großprojekt umgehend auf den Weg gebracht wird.

Dreh- und Angelpunkt des Geflechts aus Vorhaben ist Vaihingen, das einen Tiefbahnhof erhalten wird. Die Gleisflächen rund um den Vaihinger Bahnhof werden auf einer Länge von circa eineinhalb Kilometern rückgebaut, von der Mitte des Nebenwegtunnels an soll es dann in den Untergrund gehen. Auf den rund 25 Hektar freiwerdender Fläche soll ein energieautarkes Wohnquartier entstehen. Die Stromversorgung werde durch die Bewegungs- und Bremsenergie der Züge, Fotovoltaik und eine Windkraftanlage im nordöstlichen Bereich des Areals generiert und direkt in das Quartiersstromnetz eingespeist, so Huber bei der Vorstellung der Pläne. Ob der Aushub sich für eine Lehmbauweise der Gebäude eignet,



Auf diesen Flächen wird ein energieautarkes Wohnquartier entstehen.

Foto: Archiv

werde im Moment von einer Expertenkommission geprüft, aber es sehe gut aus.

Stuttgart 21 steht dagegen das Aus unmittelbar bevor. „Die Signale in Sachen Brandschutz waren nicht gut“, erklärt Huber, der mit seinem Vorschlag, das Vorhaben zugunsten der Vaihinger Flächen fallenzulassen, offene Türen einrannte. Nun wird der Stuttgarter Kopfbahnhof erhalten bleiben und saniert. Es soll geprüft werden, ob die Tunnelbauwerke als Schutzräume genutzt werden können, „wogegen meiner Ansicht nach nichts spricht“, sagt der aus Bempflingen stammende Huber. Einige Abschnitte könnten sogar für Liebhaber des Untergrunds zu Wohnraum umfunktioniert werden. „Ich kenne Leute, die würden gerne

in der Tiefe wohnen“, sagt er. Der Tiefbahnhof selbst soll voraussichtlich zu einem Wasserspeicher werden. „Das nenne ich Weitsicht in Sachen Klimawandel im Kessel“, so der Mitarbeiter des Regierungspräsidiums. Hierzu soll eine Art Leitungs-Kurzschluss von den rund 50 Meter tieferliegenden Mineralwasservorkommen in die Bahnhofswanne gelegt werden.

Die entstehenden Wohnräume in Vaihingen sollen der gesamten Region Stuttgart zugutekommen. Um diesem Zusammenrücken in prägnanten Worten Ausdruck zu verleihen, wurde von der Agentur Alt von Glanz der Slogan „Mir sen phäp, in the Länd“ erdacht. Möglichen Kritikern, die die Doppeldeutigkeit des Wortes phäp von so-

wohl eng verbunden als auch knausrig anmahnen, hat Landesvater Winfried Kretschmann präventiv schon ein „na und, auch ein gewisser Geiz wird dem Schwaben zugeschrieben“ entgegengesetzt. Und wer meine, den Slogan kapiere sowieso niemand außer ein paar schwäbische Nativ-Speaker, kontert Kretschmann: „Sinn und Zweck von Werbung ist es, Aufmerksamkeit zu erregen, und das tut dieser Slogan ganz bestimmt.“

Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch sprach am Donnerstag von einer „Win-win-win-Situation“ mit nahezu endlosen Synergie-Effekten. „Das ist eine tolle Zukunftsperspektive für Vaihingen und die Region Stuttgart“, ließ der OB wissen.

Freude herrschte auch bei Eberhard Zucker. Der Vaihinger Landwirt und Vorsitzende des Bauernverbands Heilbronn-Ludwigsburg hatte sich schon immer für den Erhalt wertvoller Ackerfläche ausgesprochen. Die rund 20 Hektar Ackerboden in Kleinglattbach würde nun er gerne langfristig pachten und biologisch bewirtschaften. Öko-Gemüse und vielleicht sogar „ein paar Reihen Bio-Hopfen“, könnten dann in Zukunft auf dem Gelände von Kleinglattbach Süd II wurzeln, hofft Zucker. Dies habe er auch schon Wolfgang Scheidweiler verkündet. Der Hotelier und Braumeister ist Pächter von Schloss Kaltenstein und könne sich ein „Kaltensteiner Schlossbräu“, mit Kleinglattbacher Hopfen gebraut, sehr gut vorstellen.

Mit Vai-twenty-nine wird das Projekt und die Gartenschau beworben

Die Finanzierung sei gesichert, ist von den Vertretern der Deutschen Bahn und des Verbands Region Stuttgart am Donnerstag zu erfahren. So werde die kürzlich eingeräumte erneute Verteuerung von S21 einfach umgeschichtet zum Vaihinger Wohnprojekt. Vor Preisexplosionen habe man aktuell keine Angst: „So teuer wie jetzt wird's nie mehr“, so die Meinung einiger Vertreter der Vorhabenträger.

Als Fertigstellungsjahr des Vaihinger Quartiers ist das Datum der Gartenschau 2029 angepeilt. Als „Vai-twenty-nine“ soll dieser Event beworben werden und zahlreiche Besucher aus der gesamten Region Stuttgart in die Enzstadt ziehen. Vor allem – auch das ein Coup von Huber – weil das Lindenmuseum seinen neuen Standort von der Landeshauptstadt ins freiwerdende Bahnhofsgebäude in Vaihingen verlegen wird – die Technikräume kommen in die Tiefe. „Die Architektur passt wunderbar zu unseren Vorstellungen“, ist aus Museums-Kreisen zu hören.

Sachbearbeiter Christian Huber wird sich nach dieser Aufregung erst mal eine Auszeit gönnen, verrät der Bempflinger. Zur Entspannung möchte er sich wieder seinen kleinen Lieblingen, den Springschwänzen, widmen. Sein nächstes Forschungsprojekt trägt den Titel: „Das Artenspektrum von Collembolen in Topfpflanzen deutscher Amtsstuben.“ Christian Huber freut sich: „Dann komm' ich tatsächlich in den ganzen Behörden der Republik rum. Mal sehen, was ich da noch so an Ideen sammeln kann ...“

Polizeinotizen

Lastwagen fährt gegen Mauer

RIET (p). Vermutlich aufgrund einer Fehlleistung durch den 51-jährigen Fahrer ist am Donnerstagmorgen gegen 8.15 Uhr in der Raiffeisenstraße in Riet ein Lastwagen unbeabsichtigt ins Rollen geraten und gegen eine Natursteinmauer gefahren. Am Fahrzeug entstand dabei ein Schaden im Höhe von 5000 Euro. Der Fahrer zog sich leichte Verletzungen zu.

Zwei Verletzte in Linienbus

LUDWIGSBURG (p). Wie erst nachträglich bei der Polizei gemeldet wurde, ist es am Montag gegen 18 Uhr auf der Marbacher Straße in Ludwigsburg zu einem Verkehrsunfall mit zwei leicht verletzten Personen in einem Linienbus gekommen. Auf Höhe einer Tankstelle bog der Fahrer eines entgegenkommenden schwarzen Pkw nach links in das Tankstellengelände ein, ohne dabei auf den entgegenkommenden Verkehr zu achten. Der Fahrer des Linienbusses musste daher stark abbremsen. Ein im Rollstuhl sitzender Fahrgast und eine weitere Mitfahrerin, die gestürzt war, erlitten leichte Verletzungen.

Verfolgungsjagd mit der Polizei

ASPERG (p). In der Nacht zum Donnerstag gegen 0.35 Uhr hat sich ein Fahrer eine Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert. Streifenbeamten war in der Lehenstraße ein weißer VW Golf aufgrund seiner unsicheren Fahrweise aufgefallen. Noch vor der beabsichtigten Kontrolle überholte der Fahrer des VW an der Ecke Lehenstraße/Badstraße einen Mercedes und fuhr mit hoher Geschwindigkeit davon. Die Polizisten konnten nicht sofort folgen, da sie durch den haltenden Mercedes blockiert wurden. Der Fahrer des VW überholte in der Folge mit hoher Geschwindigkeit eine Autofahrerin in der Bahnhofstraße, die dabei auf den Gehweg ausweichen musste. Seine weitere Fahrt führte ihn vermutlich über die Wilhelmstraße und die Seestraße. Nachdem sich die überholte Autofahrerin das Kennzeichen gemerkt hatte, machte die Polizei das Auto wenig später in Tamm auffindig. Die Ermittlungen zum Fahrer dauern an. Verkehrsteilnehmer, die durch dessen Fahrweise behindert oder gefährdet wurden oder die Angaben zum Fahrer machen können, werden gebeten, sich unter Telefon 0 71 54 / 1 31 30 zu melden.

Im Kasten



Endlich wieder ein paar Müllbehälter weniger am Straßenrand: In der Vaihinger Kernstadt sind gestern die alten „Rund“-Tonnen abgeholt worden. Foto: Stogios